

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort.....	9
I. Die Wahrheit über die historisch-kritische Methode – Die Geistes- und Kulturwissenschaften vor dem Anspruch der Freiheit.....	15
2. Problemaufriss	15
3. Leitfragen: Was ist Geistes- und Kulturwissenschaft, was die historisch-kritische Methode?	23
II. Die Neuzeit als hermeneutisches Scharnier geschichtlich und metaphysisch perspektivierter Subjektivität.....	45
4. Cusanus – Descartes – Schleiermacher – Dilthey	45
5. Die historisch-kritische Methode und das geschichtliche Bewusstsein	52
6. Was ist Geschichte, was Inkarnation? – Oder: Was ist Dichtung, was Wahrheit?	59

7. Was ist Sprache?	66
7.1 Warum drücken wir etwas aus?	66
7.2 Und das „Wort“ ist Fleisch geworden... – Die Versöhnung („Harmonie“) von Sprache und Wahrheit?	70
7.2.1 Sprache als Selbsta Ausdruck denkender Freiheit	70
7.2.2 Sprache und Anschauung	79
8. Die Notwendigkeit einer Logik der Erfahrung – Die Kriterien historisch- kritischer Exegese auf dem Prüfstand	83
8.1 Die religiöse Erfahrung vor dem Anspruch historischer Kritik.....	91
8.2 Das Axiom der religiösen Anschauung	93
8.3 Die Antizipation der religiösen Wahrnehmung.....	94
8.4 Von der religiösen Wahrnehmung zur Analogie der Erfahrung.....	95
8.5 Das Postulat des empirischen Denkens	96
8.6 Fazit.....	98
9. Ein Beispiel historisch-kritischer Erfahrungslogik (Richard Simon)	99
9.1 Die eine „substance“ gott-menschlicher Freiheit.....	101
9.2 Spinoza und Simon	104
9.3 Carpzov und Simon: Religiöse Erfahrungslogik <i>contra</i> Verbalinspiration	109

III. Konsequenzen für die Gegenwart.....	119
10. Das existentielle Staunen in der Vielzahl der geschichtlichen Geistesverhältnisse: Konsequenzen der historisch-kritischen Wende für die Geistes- und Kulturwissenschaften.....	119
11. Auftrag der Theologie: Die Suche nach der jesuanischen Lebensform – Freiheit <i>als</i> Freiheit sei Gottes letztes Wort.....	125
12. Literaturverzeichnis.....	131
13. Namenregister.....	143